

Wer zahlt für die Cultura?

Zuschuss der Sparkasse nicht mehr so üppig wie früher



DIE LICHTER WERDEN IN DER CULTURA NICHT AUSGEHEN, ABER ES GILT, FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN NEU ZU REGELN.

Rietberg (stl). Es war ein kluger Schachzug des damaligen Bürgermeisters André Kuper, die »Rhein-Oper-Mobil«, Ausweichquartier während der Renovierung des Opernhauses in Düsseldorf, zur Landesgartenschau 2008 nach Rietberg zu holen. Allerdings hat die Cultura, wie sie seitdem heißt, in den vergangenen Jahren mehr Kosten verursacht, als die Verantwortlichen ursprünglich gedacht hatten. Das droht der Politik jetzt auf die Füße zu fallen, denn das Geld wird knapp. Dies zumindest geht aus Unterlagen für den Schul- und Sozialausschuss hervor, der am heutigen Dienstag um 18 Uhr im Ratssaal des Progymnasiums tagt.

2011 war eine umfangreiche Sanierung des Rundtheaters notwendig geworden, die mit 220.000 Euro zu Buche schlug. Hierfür nahm der Verein Kulturig ein Darlehn bei der Sparkasse Rietberg auf. Die Ablösung sollte unter anderem durch die Neuvergabe der Namensrechte finanziert werden. Die werden zum Jahresbeginn 2019 neu vergeben, und bislang sah alles danach aus, dass die Sparkasse auch weiterhin das »Sparkassentheater an der Ems« großzügig unterstützt.

Das aber wird so nicht mehr möglich sein, denn seit der Fusion des Rietberger Geldinstituts mit den Kollegen aus Gütersloh sprudelt die finanzielle Unterstützung von Kulturprojekten nicht mehr so übrig wie bisher. Jetzt soll auf Anregung von Bürgermeister Andreas Sunder geprüft werden, wie angesichts der günstigen Situation auf dem Finanzmarkt und der Möglichkeit von kostenfreien Sondertilgungen die finanzielle Belastung aller Beteiligten – Stadt, Kulturig und Gartenschaupark, die vielfältig miteinander verflochten sind – verringert oder gar aufgehoben werden kann. Zwei Varianten stehen zur Diskussion.
